

Dankbarkeit und Vorfreude

Es wird morgens später hell und abends früher dunkel. Draußen ist es kalt und ungemütlich. Der Nebel lichtet sich kaum mehr am Bodensee. Es wird ruhiger und besinnlicher, gerade passend zur vorweihnachtlichen Adventszeit. So habe ich es mir im mollig warmen Wohnzimmer gemütlich gemacht, der dampfende Tee verbreitet einen adventlichen Duft und ich genieße ein Stück von der köstlichen Galette (von Fabienne gebacken). In dieser heimeligen Atmosphäre denke ich dankbar an all die schönen Begegnungen und Ereignisse des Jahres, an das vom ungarischen Komitee fantastisch organisierte Partnerschaftstreffen in Balatonföldvár, an den Besuch des Jugendorchesters des Collège Emile Zola mit einem Konzert zusammen mit dem JBO der Musikschule Höri, an unsere Berlinfahrt, die wir aufgrund einer Einladung unseres Bundestagsabgeordneten Andreas Jung durchführen durften und an den Besuch unserer französischen Freunde zum Weihnachtsmarkt.

Ich danke allen in Saint Georges, Balatonföldvár,

Steckborn und Gaienhofen, die sich mit viel Herz für unsere europäische Freundschaft engagieren.

Die Adventszeit ist die Zeit der Vorfreude auf Weihnachten, gleichzeitig auch die Vorfreude auf unsere Ereignisse des nächsten Jahres. Unser Komitee hat begonnen, das Partnerschaftstreffen in Gaienhofen vorzubereiten. Wir freuen uns auf euch! Gleich nach dem Treffen werden wir mit interessierten Radfahrern 3 Tage rund um den Bodensee fahren. Anfang Juli erwarten wir das Jugendblasorchester

„Balatonföldvár Város Fúvószenekeara“. Ein gemeinsames Konzert mit dem JBO in der Höri-Halle ist natürlich geplant. Schon im Januar starten wir mit der Planung des „europäischen Jugendcamps 2027 in Gaienhofen“. Lasst euch überraschen! Es wird interessant!

Ich wünsche allen Frohe Weihnachten und ein gutes Jahr 2026.

Herbert Frantzen



Ein neues Jahr kommt, aber die Partnerschaft bleibt

2025 organisierte das Partnerschaftskomitee von St. Georges de Didonne seine traditionellen Veranstaltungen: das Lotto mit dem Händlerverband und dem Jagdverband, den Frühlingsspaziergang, die Teilnahme am Karneval der Stadt, den Austausch mit unseren ungarischen Freunden und die Teilnahme am Weihnachtsmarkt in Gaienhofen. Im April 2025 organisierten wir erneut eine Reise für die jungen Musiker des Collège Zola in Royan zu einem gemeinsamen Konzert mit der Musikschule der Höri. Was für eine Fülle an Entdeckungen und Erlebnissen für diese

Jugendlichen, die die Reise zu schätzen wussten und lange in schöner Erinnerung behalten werden.

Meine besonderen, aufrichtigen und tief empfundenen Gedanken gelten Isabelle, die für uns zwar ein Mitglied in unserer Partnerschaft ist, aber vor allem eine Person, die ihre Zeit für andere opfert und den Jugendgruppen, die sie seit 15 Jahren betreut, Dynamik und Herzlichkeit vermittelt. Danke, Isabelle. Bleib so, wie du bist. Ohne Zweifel wirst du einen neuen Einsatzbereich finden, da bin ich mir sicher!

Die Organisation dieser Veranstaltungen erfordert viel Zeit von den Freiwilligen, sowohl auf französischer als auch auf deutscher und ungarischer Seite. Das begeisterte Feedback ist eine Belohnung, die uns sehr freut.

Etwa alle zwei Monate findet ein Zoom-Treffen statt, bei dem die Mitglieder der Partnerschaftsbüros der drei Länder zusammenkommen, um nicht nur die Organisation der kommenden Veranstaltungen vorzubereiten, sondern auch um die Entwicklung unserer Aktivitäten zu planen und weitere Begegnungen zwischen Jugendlichen zu organisieren. Denn der Fortbestand unserer Partnerschaften hängt zwangsläufig von einer Verjüngung unserer Reihen ab, auch wenn die jungen Menschen, die wir begleiten, aufgrund ihres Studiums oder ihrer Arbeit zweifellos nomadisch leben werden. Aber der Samen ist gesät und geht nie verloren...

Das Jahr 2026 verspricht wieder sehr ereignisreich zu werden, und das ist auch gut so.

Partnerschaften bringen überall die gleichen Freuden, aber auch die gleichen organisatorischen Schwierigkeiten mit sich, die immer größer werden. Aber die Stimmung bleibt gut. Wir glauben an unsere konkreten lokalen Aktionen, die auf menschlicher Ebene stattfinden. Wir praktizieren eine Art Nachbarschaftsdiplomatie, um die Annäherung und das Kennenlernen unserer jeweiligen Kulturen zu fördern. Ist das nicht gerade in diesen turbulenten Zeiten besonders wichtig?

Unsere Rolle ist wertvoll. Lasst uns weiterhin daran arbeiten, sie mit Leben zu füllen.

Frohe Feiertage euch allen und bis bald!

Fabiène BERTHIER

Saint Georges verändert sich

Wenn uns unsere ungarischen und deutschen Freunde 2027 zu Christi Himmelfahrt besuchen, werden sie einige Veränderungen vorfinden.

Das neue Ärztehaus in der Nähe des Stadtzentrums wird dann in Betrieb sein. Die dort tätigen medizinischen Fachkräfte bieten der Bevölkerung eine Bereuung ganz in ihrer Nähe. Gegenüber dem Rathaus wird die Stadtpolizei in einem komplett renovierten und den aktuellen Standards entsprechenden Gebäude untergebracht sein. Ein Bereich wird Frauen, die Opfer häuslicher Gewalt geworden sind, eine vorübergehende Zuflucht bieten.

Die umfangreichen Renovierungsarbeiten am Relais de la Côte de Beauté, wo wir früher das Begrüßungsfrühstück bei der Ankunft der Busse eingenommen haben, werden den Einwohnern von Saint Georges ein geselliges Zentrum für Kultur und Veranstaltungen

mit Blick auf das Meer bieten.

Weitere Bauarbeiten finden am Hafen statt, wo ein Museum entsteht und die Verkehrssituation auf der Küstenstraße verbessert wird. Diese Verschönerungsmaßnahmen sollen die touristische Attraktivität unserer Gemeinde stärken.

Und dann gibt es unter anderem noch eine weitere Einrichtung, die vom Jugendgemeinderat beschlossen wurde: die Schaffung eines Skateparks für alle.

Das sind in wenigen Worten die wichtigsten Veränderungen, die Sie bei Ihrem nächsten Besuch in Saint Georges de Didonne entdecken werden.



Kurz gesagt: Das Leben ist schön in Saint Georges de Didonne.

Jean-Michel DUPONT

Ein Fest wahrer europäischer Freundschaft

Es sollte eine bequeme, stressfreie Bahnfahrt im Schlafwagen des Nachtzugs von Zürich nach Budapest werden. Pech für uns. Die Zugverbindung gibt es noch, nur ohne Schlafwagen. Alternativ kam nur ein Frühzug über Lindau, München und Wien nach Budapest und dann weiter nach Balatonföldvár in Frage. Doch auch das erwies sich als nicht so einfach wie man denken könnte. Letztendlich stand die Verbindung, allerdings mussten wir fünf Mal umsteigen, und das bei der bekannten Unpünktlichkeit der Bahn. So war es nicht verwunderlich, dass wir mehrere Anschlusszüge nicht erreichten. Nach fünfzehn Stunden Bahnfahrt und zwei Stunden später als geplant trafen wir in Balatonföldvár ein.



Unsere ungarischen Freunde waren geduldig und empfingen uns trotz der späten abendlichen Stunde herzlich mit Blasmusik. Vom Bahnhof ging es in ein nahegelegenes Restaurant, wo für die Reisenden Getränke und Häppchen vorbereitet waren. Nach der offiziellen Begrüßung durch den stellvertretenden Bürgermeister bezogen die Gäste schnell ihre Quartiere, denn am kommenden Tag sollte das Programm sehr früh mit einem Ausflug auf die Halbinsel Tihany beginnen.

Am Donnerstag versammelten sich alle am Fährhafen, wo man auch die französischen Teilnehmer des Partnerschaftstreffens wiedersah und es ging pünktlich um acht Uhr mit der Fähre nach Tihanyrév. Wer da noch etwas verschlafen war, den erfrischten die kühlen Temperaturen und der starke Wind. Ein kleiner Touristenzug brachte uns in den höher gelegenen Hauptort Tihany, der dominiert wird vom Benediktiner-Kloster Tihany,

das 1055 vom damaligen ungarischen König Andreas dem Ersten gegründet wurde. Die Gründungsurkunde ist das älteste erhaltene Dokument in Ungarn. Der Ort ist durch seine Lage und Sehenswürdigkeiten zu einer der wichtigsten touristischen Attraktionen am Balaton geworden. Durch das mediterrane Klima, die Vegetation und große Lavendelfelder wird die Halbinsel auch als Côte d'Azur Ungarns bezeichnet.



Ein kurzer Film informierte uns über die Entstehung und Geschichte der Insel und des Benediktiner-Klosters. Die anschließende fachkundige Führung durch die im Barockstil erbaute prunkvolle Kirche und das Museum vertiefte anschaulich die historische Bedeutung der Anlage.



Vor dem Mittagessen blieb noch Zeit, den Ort zu erkunden und die herrliche Aussicht auf den Balaton zu genießen. Nach der Rückkehr in die Unterkünfte nutzten viele die Gelegenheit zu einer kurzen Ruhepause, bevor um 18 Uhr das Abendprogramm begann.

Dankesworte der Freundschaft

Am Eingang des Kulturzentrums erwartete die Gäste eine Garde in traditionellen Husarenuniformen, die die Landesflaggen der vier teilnehmenden Länder präsentierten. Bürgermeister Huba Holovits begrüßte die Gäste und erinnerte an die über dreißigjährige Freundschaft die Balatonföldvár mit Frankreich, Deutschland und der Schweiz verbindet. Er bedankte sich bei allen, die diese Partnerschaft mit Leben erfüllen und wünschte der Partnerschaft eine weiterhin erfolgreiche Zukunft. Anschließend



bedankte sich unser Bürgermeister Jürgen Maas bei seinem Kollegen Holovits für die Einladung zu dem Partnerschaftstreffen und die Gastfreundschaft. Auch er lobte die tiefe



Freundschaft, die die Menschen aus den Partnergemeinden verbindet und betonte die Wichtigkeit dieser Beziehungen für ein friedliches Miteinander.

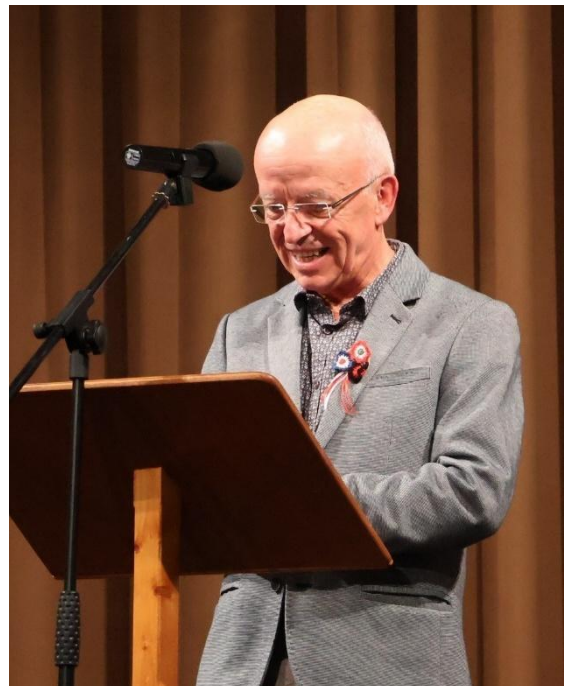
Im Namen der Partnerschaftskomitees aus Gaienhofen bedankten sich Emmanuelle Rastoldo, Herbert Frantzen bei Bürgermeister Holovits, dass

er dieses Partnerschaftstreffen möglich gemacht hat. Sie trugen ihren Dank in drei Sprachen vor,



wobei Emmanuelle für ihre ungarischen Sprachkenntnisse viel Applaus bekam.

Sie bedankten sich insbesondere bei den Damen vom Partnerschaftskomitee für die hervorragende Organisation und das interessante Programm und überreichten ihnen jeweils einen großen Strauß Blumen.



Bernard Bouchand schloss sich dem Dank an und las eine Grußbotschaft von Fabienne Berthier vor, die aus familiären Gründen nicht teilnehmen konnte. Sie betonte, dass diese Partnerschaft eine einzigartige und zutiefst europäische Verbindung ist, die auf dem Austausch von Ideen, Erfahrungen aber auch Träumen beruht und dass das Treffen ein Zeichen der Offenheit, Freundschaft und

Solidarität ist. Sie dankte ebenfalls allen Gastfamilien, die großzügig ihre Türen öffneten, um die Besucher zu beherbergen und den vielen engagierten Helfern für die Ausgestaltung des Treffens. Gemeinsam überreichten Emmanuelle Rastoldo, Herbert Frantzen und Bernard Bouchand ein Gastgeschenk von jeweils 500 Euro an zwei Jugendverbände, dem Verein der Musikliebhaber, der die Aktivitäten der Blaskapelle und des Chors von Földvár fördert und an die Stiftung für begabte und benachteiligte Kinder der Grundschule von Földvár.

Am nächsten Vormittag war Zeit eingeplant für ausführliche Gespräche mit den Gastgebern, Besichtigung der Sehenswürdigkeiten oder Spaziergängen vorbei an prachtvollen Gebäuden, die zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts errichtet wurden, als reiche ungarische Adelsfamilien den Balaton als Erholungsgebiet entdeckten.

Am Nachmittag besichtigten alle das Museumsdorf Szántódpuszta, einen ehemaligen Meierhof, der früher die Region und auch die Benediktinermönche auf Tihany mit Getreide, Wein und anderen Lebensmitteln versorgte. Während wir bei einer Führung viel über das Leben im 19. Jahrhundert erfuhren, wurde ein rustikales Abendessen in einer Scheune gerichtet, Schwein am Spieß, Knödel mit scharfem Paprika und köstliche Nachspeisen, die von Mitgliedern der örtlichen Vereine zubereitet worden waren. Vor dem Essen begeisterten das Jugendblasorchester



von Balatonföldvár unter der Leitung von Janosch Dojcsak und eine Volkstanzgruppe die Gäste, umso mehr als sie zum Mittanzen aufgefordert wurden, was von vielen Teilnehmern mit Freude angenommen wurde. Die Stimmung unter den alten Holzbalken war fantastisch.

Am Samstagvormittag trafen sich alle erholt und gut gelaunt zum gemeinsamen Kochen landestypischer Gerichte wieder. Bürgermeister



Holovits war bereits um 7 Uhr früh persönlich vor Ort, um in einem großen Kessel über offenem Feuer eine scharfe Gulaschsuppe zuzubereiten, die dann mittags neben den anderen Gerichten mit Genuss gegessen wurde.

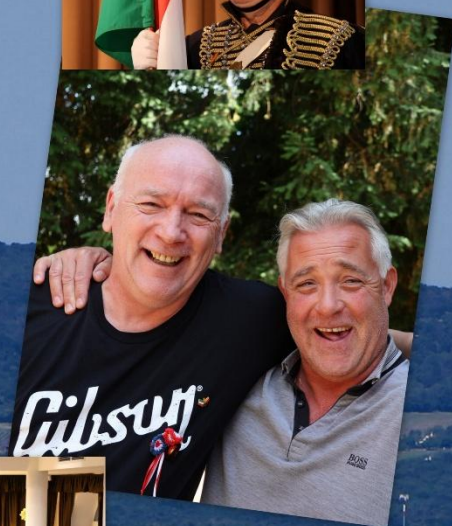
Ein Festabend mit üppigem Buffet und heißen Rhythmen einer Rockband schloss das großartige Jumelagetreffen ab, an dem die herzliche Freundschaft und Verbundenheit aller Teilnehmer besonders deutlich zum Ausdruck kamen. Dazu hat insbesondere das gemeinsame Singen beigetragen. Herbert Frantzen und Bernd Sutter hatten Liedtexte vorbereitet und Jürgen Maas die Musik als Playback erstellt. Die Teilnehmer sangen mit Begeisterung die Lieder in ungarischer, französischer, deutscher, schweizerischer und englischer Sprache mit. Die Stimmung war gigantisch und verstärkte das Gefühl einer engen Gemeinschaft und intensiven Partnerschaft.

Der Abschied am Sonntagfrüh fiel allen sehr schwer. Man lag sich in den Armen und tröstete sich mit dem Versprechen, sich spätestens im kommenden Jahr in Gaienhofen zum nächsten Partnerschaftstreffen wiederzusehen.

Winfried Jakob



Balatonföldvár 2025



Bouleturnier am Seniorensporttag

Am 27.04. haben vier Vereinsmitglieder an einem Bouleturnier mit dem Deutsch-Französisch Club von Radolfzell spontan teilgenommen. Anlass war der Seniorensporttag des Hegau-Bodensee Turngaus, der vom TSV Friedingen organisiert wurde.

Neben Wandern, Nordic Walking, Volley Ball, Turnen fand ein Bouleturnier statt. 15 Mannschaften à 3 Spieler spielten 4-mal à 15 Minuten. Diese kurze Spielzeit war sehr herausfordernd, der Belag noch mehr! Bei dem herrlichen Frühlingswetter war die Stimmung sehr gut und alle Spieler samt Organisationsteam hatten viel Spaß.

Unsere Mitglieder Martin Schiess und Jürgen Völker haben den dritten Platz belegt und waren auf dem Podium. Sie brachten Medaillen und Wein nach Hause. Es war ein gelungener Tag für beide Vereine.

Emmanuelle Rastoldo



VeF-Team an der Spitze

Die Radler des VeF-Teams haben auch beim diesjährigen Stadtradeln vom 28.Juni bis 18.Juli wieder kräftig in die Pedale getreten.

In den drei Wochen sind die 19 Radlerinnen und Radler 5.025 Kilometern gefahren. Sie belegten den ersten Platz von 6 Teams, die insgesamt 12.633 Kilometer zurücklegten und damit 2 Tonnen CO² vermieden. Wir sind begeistert, dass so viele beim VeF-Team mitgemacht haben und sind stolz auf Ursula Schönweitz, die sogar den 3. Platz in der Einzelwertung erzielt hat. Ein tolles Ergebnis.

Unser großer Dank geht an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Wir hoffen, im kommenden Jahr noch mehr VeFler für das Stadtradeln begeistern und für eine Teilnahme gewinnen zu können.

Winfried Jakob



Boule für Kids

Jedes Jahr bieten die Gemeinden auf der Hörli ein abwechslungsreiches Kinderferienprogramm an. Erstmals hat der VEF sich entschlossen, auch einen Beitrag zu leisten und eine kurze Einführung in das Boule-Spiel für Kinder anzubieten.

Unsere Boulegruppe der Erwachsenen trifft sich seit mehreren Jahren regelmäßig, sodass wir gleich mehrere Personen fanden, die sich bereit erklärt haben, mit den Kindern für 3 Stunden ein kleines Programm zusammenzustellen und durchzuführen. Anfang August war es dann so weit. Acht erwartungsvolle Kinder in Alter von 9 bis 13 Jahren fanden sich an unserem Bouleplatz im Strandbad Horn ein. Unser Vorbereitungsteam hatte bereits den Platz vorbereitet und das benötigte Material besorgt. Nun konnte es losgehen.

In einer kurzen Vorstellungsrunde lernten die Kids bereits die wichtigsten Informationen zum Boulespiel. Wie schwer ist die Kugel, wie hält man sie und wie wirft man denn damit? An die richtige Haltung und das Werfen führten wir mit einer schweren Stoff-Kugel heran, die wir uns im Kreis beim Kennenlernen zuwerfen konnten. Dann wurden die Kinder mit den richtigen Kugeln vertraut gemacht und in zwei Gruppen mit kleinen Aufgaben an das Spiel herangeführt.

Großen Spaß und Ehrgeiz entwickelten die Kids beim Mjölki-Spiel. Dieses Spiel, bei dem man normalerweise mit einem Holzstab auf Holzzylinder mit unterschiedlichen Punkten wirft, eignet sich sehr gut, um das Werfen und Zielen mit der Boulekugel zu üben. Genauso strengten sich die

Kinder an, vorgegebene Zielkreise sauber zu treffen. Beide Aufgaben spornten als kleiner Wettbewerb nochmals an. Alle hatten sehr schnell Erfolge, so dass wir nach einer kleinen Trinkpause die Regeln für das Boulespiel in leicht vereinfachter Form vorstellen konnten.

Dann begann das erste mit Spannung erwartete Boule-Spiel. Wir ließen die Zweier-Teams bestehen, die wir bereits zu Beginn gebildet hatten, und so konnten die Kinder auf zwei Bahnen ihr Können zeigen. Sehr motiviert und mit kniffligen Situationen erlebten wir spannende Spiele. Zwischendurch konnten wir die Regeln anhand der aktuellen Spielsituation vertiefen.

Am Ende des Programms hatten sich alle ein kleines Eis verdient. So konnten wir stolze und zufriedene Kinder mit einem eigenen Cochonnet und einer Übersicht der Boule-Regeln nach Hause entlassen.

Natürlich hatte auch unser VEF-Team viel Spaß.

Ina Frantzen



Von Gaienhofen nach St. Georges-de-Didonne

Eine Fahrradtour voller Eindrücke

Im vergangenen August machten wir, Katrin und Pierre-Christian Würfl, uns auf eine besondere Reise: Mit dem Fahrrad von Gaienhofen bis in die französische Partnerstadt St. Georges-de-Didonne. Was als kleine Fahrt zum Bahnhof Radolfzell begann, entwickelte sich ab Basel zu einer eindrucksvollen Tour quer durch Frankreich – geprägt von landschaftlichen Schönheiten und kulturellen Entdeckungen.

Nach der Zugfahrt bis Basel begann die eigentliche Radreise. Ein großer Teil der Strecke führte entlang des Euroradwegs Nr. 6, der sogenannten Flussroute. Zunächst ging es am Rhein-Rhone-Kanal (Canal du Rhône au Rhin) entlang über Mulhouse nach Montbéliard und weiter Richtung Besançon. Der Kanal überraschte mit zahlreichen kleinen Schleusen und seiner Scheitellage. Besonders eindrucksvoll war die Fahrt entlang des Doubs, wo sich der Radweg malerisch am mäandernden Fluss entlangschlängelte.



Besançon begeisterte mit seiner historischen Altstadt. Für uns war es ein besonderes Erlebnis, diese Stadt endlich kennenzulernen – bisher gab es nur Besuche der gleichnamigen Autobahn-Raststätte, an der die Busfahrer auf dem Weg zum bzw. vom Atlantik wechselten.

Die Route führte weiter über den Canal-du-Centre, ein kurzes Stück entlang der Saône und schließlich zur Loire. Ab Nevers änderte sich der Name des Radwegs: Aus dem Euro-Radweg 6 wurde „La Loire à Vélo“. Die sommerlichen Temperaturen von bis zu 35 Grad stellten uns vor Herausforderungen. Früh starten, lange Mittagspausen einlegen und die Hitze mit Vorfreude auf das nächste Etappenziel ertragen – so lautete die Devise. Besonders

angenehm waren die regelmäßig eingerichteten Rastplätze entlang der französischen Radwege.

Ein unvergesslicher Eindruck blieb die Pont-du-Canal in Briare, eine imposante Kanalbrücke. In Orléans nahmen wir uns mehr Zeit: Die Stadt der Jeanne d'Arc beeindruckte mit ihrer Kathedrale und der Geschichte der „Jungfrau von Orléans“, die im Hundertjährigen Krieg durch ihren Sieg die Belagerung beendete – eine außergewöhnliche Rolle für eine Frau jener Zeit.



Beeindruckend waren die berühmten Schlösser der Loire. Das Wasserschloss von Sully, bereits aus Puzzlestunden vertraut, und der Ort Amboise hinterließen bleibende Eindrücke. Trotz vieler Menschen genossen wir die Atmosphäre bei kühlen Getränken im Schatten. Tours erwies sich als weniger spektakulär, doch weitere Schlösser entlang der Strecke machten die Fahrt abwechslungsreich.

In Saumur änderten wir unsere Richtung. Wir verließen „La Loire à Vélo“ und folgten nun dem Radweg „La Vélo Francette“, der vom Ärmelkanal bis zum Atlantik führt – genauer gesagt nach La Rochelle. Von dort war es nicht mehr weit bis zum Ziel: die Partnerstadt St. Georges-de-Didonne.

Während die Flussroute zuvor nur wenige Steigungen bereithielt, änderte sich dies nun deutlich. Das nächste Ziel Thouars lag an einem kleinen Berg – Treppen und Anstiege gehörten hier einfach dazu. In einem charmanten Bed & Breakfast fanden wir Unterkunft und machten eine besondere Bekanntschaft: Nicolas aus der Schweiz, der am selben Tag fast zeitgleich in Basel gestartet war und ebenfalls La Rochelle als Ziel hatte. In den kommenden Tagen kreuzten sich unsere Wege

immer wieder, bis wir uns schließlich in La Rochelle verabschiedeten.

Die Etappe von Thouars nach Niort erwies sich als die bergigste der gesamten Tour. Entlang kleiner Landstraßen, die hervorragend ausgeschildert waren, entdeckten wir erneut idyllische Plätze Frankreichs. Von Niort führte der Weg durch den Parc naturel régional du Marais poitevin, ein einzigartiges Naturschutzgebiet mit zahllosen kleinen Kanälen, die Besucher mit Booten erkunden können.

In La Rochelle war das Ziel Atlantik endlich erreicht. Doch die Stadt war überfüllt mit Gästen, so dass wir kurzerhand weiterfuhren. Entlang des Nordseeküsten-Radwegs erreichten wir Rochefort, wo wir einen entspannten Sommerabend in der Altstadt genießen konnten.

Ankunft in St. Georges-di-Didonne



Am nächsten Tag stand die letzte Etappe bevor – bei angekündigten 38 Grad der heißeste Tag der Reise. Früh am Morgen machten wir uns auf den Weg, um St. Georges-de-Didonne noch vor der Mittagshitze zu erreichen. Die berühmte Pont Transbordeur, eine außergewöhnliche Schwebefähre über die Charente, war zu dieser frühen Stunde noch geschlossen, so dass wir die große Brücke nutzten und dabei einen herrlichen Ausblick genossen.

In St. Georges angekommen, wurden wir von unseren Freunden Agnès und Philippe herzlich empfangen – mit kühlen Getränken, gutem Essen und lebhaften Gesprächen. Gleich am ersten Abend erlebten wir ein besonderes Highlight: das große Feuerwerk am 15. August am Strand von Royan. Menschenmengen füllten Strand und Promenade. Die nächsten Tage standen ganz im Zeichen der Freude über ein Wiedersehen. Wir genossen aber natürlich auch die Abkühlung im Meer sowie eine

spontane Einladung zu einem tahitischen Essen. Es wurden unvergessliche Tage.

Nach erlebnisreichen Tagen in der Partnerstadt führte der Rückweg über die Médoc-Halbinsel wo lange Strandspaziergänge in Lacanau und die Erkundung der Stadt Bordeaux auf dem Programm standen. Besonders empfehlenswert dort: ein Besuch im Bassins des Lumières, einem beeindruckenden Kunstzentrum in einem ehemaligen U-Boot-Bunker, sowie in der Cité du Vin, dem modernen Weinmuseum.



Von Bordeaux ging es mit dem Zug zurück.

Einen Höhepunkt bildete ein Stopp in Paris, wo wir die Stadt ebenfalls mit dem Fahrrad erkundeten. Überall fanden wir Radwege, eigene Ampeln für Radfahrer und eine durchdachte Wegführung – ein gelungener Abschluss einer Reise, die sportliche Herausforderung, kulturelle Entdeckungen und persönliche Begegnungen miteinander verband.

✨ Fazit: Die Tour von Gaienhofen nach St. Georges-de-Didonne war eine Reise durch die Vielfalt Frankreichs – von idyllischen Flusslandschaften über historische Städte bis hin zu Atlantikstränden. Begegnungen mit Menschen wie Nicolas, die Gastfreundschaft von Freunden und die kulturellen Höhepunkte in Bordeaux und Paris sowie die hervorragende Infrastruktur machten die Fahrt zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Katrin Würfl

Informationsreise des VeF nach Berlin

Auf Einladung des Bundestagsabgeordneten des Wahlkreises Konstanz, Andreas Jung, reiste eine Delegation des VeF Anfang Oktober für vier Tage nach Berlin. Die politisch geprägte Informationsfahrt wurde vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung perfekt organisiert und minutiös durchgetaktet

Mit viel Spannung und frohen Erwartungen traten wir und der ebenfalls eingeladene Musikverein Winterspüren früh am Sonntag die Fahrt mit der Bahn an. Der Start war zu Beginn etwas holprig, aber Dank der vorausschauenden Planung des Büros von Herrn Jung erreichten wir Berlin mit nur einer halbstündigen Verspätung. Am Hauptbahnhof wurden wir bereits von unserem Betreuer erwartet, der uns noch auf dem Vorplatz einen Überblick über die Organisation und den Ablauf unseres Aufenthalts gab, bevor wir mit einem Bus zum Hotel gebracht wurden.



Es stellte sich heraus, dass er, ein reddegewandter, ehemaliger Diplomat, mit der Stadt und dem Regierungsbetrieb aus eigener Erfahrung besten vertraut war. An seinem unerschöpflichen Wissen ließ er uns während der vier Tage mit vielen Details und Anekdoten teilhaben, was den trockenen Stoff der politischen Strukturen auf angenehme Weise erträglich machte.

Nach einem gemeinsamen Abendessen und einer erholsamen Nacht begann der Montag mit einer Stadtrundfahrt zu einigen wichtigen

geschichtsträchtigen Orten, wie auch dem Brandenburger Tor.



Der Musikverein Winterspüren hatte die Genehmigung, dort ein kurzes öffentliches Konzert zu geben, was viele erstaunte Touristen anlockte, die interessiert der Blasmusik lauschten und viele Fotos und Videos von den Musikern in ihren prächtigen Uniformen machten.

Im Anschluss daran besichtigten wir nach einem ausführlichen Sicherheitscheck den Plenarsaal des Bundestags im Reichstagsgebäude, wo wir einen ausführlichen Vortrag über die Aufgaben und die Arbeit des Parlaments hörten.



Nach dem sehenswerten Rundgang durch die Kuppel und dem obligatorischen Erinnerungsfoto, stand ein persönliches Gespräch mit „unserem“ Bundestagsabgeordneten auf dem Programm.

Andreas Jung, der auch Mitglied der Deutsch-Französischen Parlamentarischen Versammlung ist und seit 2021 Ritter der Ehrenlegion (Chevalier de la Légion d'Honneur) für seine Verdienste um die deutsch-französische Verständigung, gab uns einen umfassenden Einblick in seine politische Arbeit und Ziele.

Er würdigte auch das große Engagement des VeF für die europäische Freundschaft und unterstrich die Wichtigkeit der Städtepartnerschaften und der persönlichen Beziehungen für das friedliche Miteinander der Bevölkerungen.

Nachmittags hatten wir Zeit für den Besuch des Futuriums, das Haus der Zukünfte, mit einer Ausstellung, in der visionäre Wissenschaftler mögliche Zukunftsentwürfe zum Teil interaktiv darstellen.



Dienstag gab es ein Informationsgespräch im Auswärtigen Amt und nach dem Mittagessen im Drehrestaurant „Sphere by Tim Raue“, das sich oben im Fernsehturm befindet, schloss sich der zweite Teil der Stadtrundfahrt an.

Am frühen Abend ging es zu einem



Informationsgespräch in die Landesvertretung Baden-Württemberg mit einer Besichtigung des Hauses, einschließlich des Kaminzimmers, in dem der Ministerpräsident seine Gäste zu persönlichen Gesprächen empfängt. Ein Abendessen in der Landesvertretung beendete den offiziellen Teil des Tages.

Am Mittwoch, dem Tag der Abreise, hatten wir auf der Fahrt zum Bahnhof noch etwas Zeit zur Besichtigung der berühmten East Side Gallery, der größten Kunstgalerie unter freiem Himmel. Auf dem längsten noch erhaltenen Teilstück der



Berliner Mauer bemalten 118 Künstlerinnen und Künstler aus 21 Ländern die Mauerteile mit Kunstwerken, die ihre Freude über den Mauerfall und die Hoffnung auf ein Leben in Frieden zum Ausdruck bringen. Diese Besichtigung war ein krönender und tief beeindruckender Abschluss eines interessanten und aufschlussreichen Aufenthalts mit politischen Hintergrund in unserer Hauptstadt.

Winfried Jakob



Danke Isabelle !

Am 16. Juni gab das Schulorchester des Collège ZOLA in Royan sein letztes Konzert. Es war wunderschön, magisch und von viel Nostalgie und Traurigkeit geprägt. Ja, es war das letzte Konzert des Ensembles, dem Isabelle 15 Jahre lang viel Zeit und Energie gewidmet hat! Leider hat die Stadtverwaltung von Royan beschlossen, diesen Verein nicht mehr zu unterstützen... Wie schade! Isabelle hat so viel für diese jungen Menschen gegeben, die nicht nur die Musik entdeckt haben,

sondern auch das Leben in der Gruppe, Reisen in andere Städte... und sogar nach Deutschland! So entstehen dauerhafte Beziehungen. Die beiden Reisen nach Gaienhofen waren für diese jungen Menschen ein unvergessliches Erlebnis.

Danke, Isabelle, dass du dich so sehr engagiert hast!

Fabiène Berthier



Frieden fällt nicht vom Himmel, wir müssen ihn selbst schaffen

Am Sonntag, dem 16. November, fand auf dem deutschen Friedhof von Berneuil (südlich von Saintes) die Gedenkfeier zum deutschen Volkstrauertag statt.

Stefanie Zeidler, deutsche Generalkonsulin in Bordeaux, hatte uns und andere dazu eingeladen. Viele Menschen sind dieser Einladung gefolgt. Ihre Rede war umso bewegend, als wir gerade eine unsichere Zeit



durchleben. Der Satz, der als Titel dieses Artikels gewählt wurde, hat meine besondere Aufmerksamkeit gefunden.

Frau Zeidler erinnerte auch an den Ursprung der Städtepartnerschaften und die wichtige Rolle, die unsere Organisationen spielen, um Brüderlichkeit und Solidarität zwischen den Völkern zu fördern.

Fabiène Berthier

Amis buvons...

« Le Beaujolais nouveau est arrivé » Unter diesem Motto hatte der Verein europäischer Freundschaft Ende November wieder in die Gärtnerei Ruhland eingeladen, um den neuen Beaujolais im Rahmen eines von französischer Lebensart geprägten Abends zu begrüßen. Für die musikalische Unterhaltung hatten wir uns „was Neues“ einfallen lassen und einen außergewöhnlichen französischen Musiker aus der Normandie engagiert, den unser Präsident, Herbert Frantzen, herzlich begrüßte und



sich bei ihm dafür bedankte, dass er die weite Reise auf sich genommen hat.

„Amis buvons.. Freunde lasst uns trinken“, lautet der Titel eines alten Liedes aus der Bourgogne. Passender kann man einen Abend zur Begrüßung des neuen Beaujolais nicht beginnen. Mit diesem a cappella vorgetragenen Lied eröffnete Gérard Viel sein musikalisches Programm.



Gérard, ein Vollblutmusiker, Komponist, und Sänger, in seiner Heimat, dem Cotentin, einer Halbinsel in der Normandie, für viele Aktivitäten rund um traditionelle Musik bekannter Chansonier, Musikanimateur und Veranstalter, nahm uns mit auf eine musikalische Reise in verschiedenen Regionen Frankreichs, aus denen er interessante Geschichten mitgebracht hatte, Balladen und mündlich überlieferte Lieder, die die Zeit überdauert haben.

Er interpretiert eigene Kompositionen und Texte, aber auch bekannte Chansons, Stücke, die eine musikalische Brücke vom Mittelalter bis in die siebziger Jahre spannten. Interessant war auch die Ballade „Le joueur de flute“, nach einem bekannten französischen Chanson der sechziger Jahre, dessen Text auf der Sage des Rattenfängers von Hameln basiert.

Mit seinem gekonnten Gitarrenspiel und der Dulcimer, einem traditionellen mittelalterlichen Saiteninstrument, der er faszinierende Melodien entlockte, begleitete er seinen ausdrucksstarken Gesang.



Zum besseren Verständnis der französischen Texte und der Geschichten hinter den Liedern gab seine aus Deutschland stammende Frau Ulrike dem aufmerksamen Publikum jeweils eine ausführliche Information in deutscher Sprache.

Bei seinen Interpretationen bekannter Chansons animierte Gérard das Publikum zum Mitsingen, was meist hervorragend gelang und die Stimmung anheizte. Es wurde kräftig mitgesungen bei der „ballade des gens heureux“, der französischen Originalversion des Songs „Santiano“, dem allen gut bekannten Chanson „Aux Champs-Élysées“ und natürlich auch bei dem Titel „Vive le vin, vive l’amour, vive les amis la nuit et le jour“.



Mit seiner authentischen Persönlichkeit, seiner besonderen Art der Interpretation und seiner Fähigkeit, auch unbekannte traditionelle französische Lieder dem Publikum näherzubringen, begeisterte Gérard die Gäste, die sich mit kräftigem Applaus bedanken und eine Zugabe zum Mitsingen einforderten, die selbstverständlich folgte.

Mitentscheidend für den großen Erfolg des außergewöhnlichen Abends war aber auch die mit viel Geschmack und Liebe dekorierte Ausstellungshalle der Gärtnerei Ruhland.



Diese gemütliche Atmosphäre inmitten prachtvoller Pflanzen, weihnachtlicher Dekoration, vieler Kerzen und glänzenden Lichtern schuf die unnachahmliche Atmosphäre für unseren Beaujolaisabend.

Dafür bedanken wir uns ganz herzlich bei Gaby Ruhland und ihrer Tochter Tanja.



Bewährt, wie in den vergangenen Jahren, versorgten uns Manuela Griß vom Wiischöpfle mit dem Beaujolais nouveau, der in diesem Jahr sehr gut ausgewählt war und besonders gut schmeckte, ebenso wie Claudia und Toni Rosen, die uns mit leckerem Zwiebelkuchen, Quiche und Gebäck verwöhnten.

Bedanken möchten wir uns auch bei dem wunderbarem Publikum, das mit zu der prächtigen Stimmung beigetragen und die Arbeit des Vereins europäischer Freundschaft mit großzügigen Spenden belohnt hat.

Es war wieder ein gelungener Abend in netter Gesellschaft, der trotz der winterlichen Temperaturen die Herzen erwärmt hat. Es war auch mit dem Engagement von Gérard Viel und seiner Frau Ulrike Bünner ein besonders gelungenes Beispiel gelebter deutsch-französischer Freundschaft.

Winfried Jakob

*Vive le vin, vive les amis,
vive l’amitié franco-allemande*

Weihnachtsmarkt in Gaienhofen ohne Austern? Undenkbar!

Es kann keinen Zweifel geben. Auch in diesem Jahr hat sich wieder bestätigt, dass ein erfolgreicher Weihnachtsmarkt in Gaienhofen ohne die Beteiligung unserer Freunde aus Saint Georges de Didonne nicht vorstellbar ist. Sie gehören seit mehr als zwanzig Jahren zum Bild dieses kleinen, sehr persönlichen Weihnachtsmarktes. Gerade weil er eine herausragende Stellung unter den vielen Weihnachtsmärkten der Region einnimmt, kommen die Besucher nicht nur aus Gaienhofen, sondern nehmen auch längere Anfahrten in Kauf.



Nachdem das Wetter in den vergangenen zwei Jahren nicht sehr einladend war, lockten die fast frühlingshaften Temperaturen schon früh viele Besucher nach Gaienhofen. Bereits vor der offiziellen Eröffnung um 15 Uhr kamen die ersten Liebhaber der köstlichen Austern und warteten ungeduldig auf die ersehnte Portion, die sie,

begleitet von kühlem Weißwein, mit Genuss verzehren konnten. Ein Stammgast unter ihnen erweist sich seit Jahren als wahrer Feinschmecker. Er bringt Teller, Gläser, Besteck und eine Tischdecke mit, sichert sich einen Platz an einem der Stehtische und genießt in aller Ruhe eine größere Portion Austern und den vorzüglichen weißen Bordeaux.

Der große Andrang sorgte dafür, dass innerhalb der ersten Stunde mehrere hundert Austern geöffnet und verzehrt waren und bereits gegen 17 Uhr die letzte Portion serviert wurde. Die Enttäuschung leer ausgegangen zu sein, war bei den zu spät gekommenen Gästen groß. Sie konnten sich aber noch an der köstlichen Fischsuppe erfreuen, die reißenden Absatz fand, an dem kühlen Wein, dem süffigen Pinot und dem hervorragenden Cognac. Auch freute es sie zu hören, dass die Freunde aus Saint Georges im nächsten Jahr bereits zum großen Partnerschaftstreffen an Himmelfahrt wieder mit dem gleichen Angebot an Köstlichkeiten vom Atlantik nach Gaienhofen kommen werden.



Die Stimmung war fröhlich und ausgelassen. Es war schön, alte Freunde wiederzusehen, lockere oder tiefeschürfende Gespräche zu führen, Erinnerungen auszutauschen und Neuigkeiten zu erfahren.

Einstimmiges Urteil der Gäste: Ein Weihnachtsmarkt in Gaienhofen ohne die französischen Freunde ist unvorstellbar. Es würde das französische Flair fehlen, das alle hier so schätzen.

Winfried Jakob.



Au revoir chers amis

Am Sonntag, dem letzten Tag des Besuchs unserer französischen Freunde, versammelten sich die Gäste und ihre Gastgeber am Abend zu einem gemeinsamen Abschiedsessen im Bürgerhaus, das ein Team des VeF der vorweihnachtlichen Stimmung entsprechend festlich dekoriert hatte.



Nachdem alle eingetroffen waren und als Aperitif ein Glas mit prickelndem Champagner in den Händen hielten, bedankte sich unser Präsident Herbert bei ihnen für ihren engagierten und



aktiven Einsatz, der die Teilnahme am Weihnachtsmarkt wieder zu einem großen Erfolg werden ließ. Sein Dank galt auch Fabiène und Vladimir, die den Champagner gespendet hatten und den fleißigen Helferinnen und Helfern des VeF für die stimmungsvolle Dekoration und die

Zubereitung der Suppen als Entree und der vielen Nachspeisen.

Nachdem die vier verschieden zubereiteten Kürbissuppen mit Genuss verzehrt waren, wurden frisch gebackene Dünnele in mehreren Variationen als Hauptgericht gereicht. Sie wurden von einem Caterer-Ehepaar zubereitet, das mit seinem „Holzbackofen auf vier Rädern“ zum Bürgerhaus gekommen war. Die Dünnele waren so köstlich, dass man sie immer hätte weiter essen können, wenn es nicht noch die vielen verführerischen Nachspeisen als krönenden Abschluss gegeben hätte, die unbedingt probiert werden mussten. Es wurde ausgiebig geschlemmt, so dass zum Schluss nur noch wenige Reste übriggeblieben sind.



An diesem wunderbaren Abend, wurde aber nicht nur gegessen, getrunken und geplaudert. Es gab auch ernsthafte Gespräche über bevorstehende Ereignisse und mögliche Veränderungen im kommenden Jahr, die Einfluss auf die Arbeit der Komitees haben könnten, keinesfalls aber die engen freundschaftlichen Beziehungen beeinträchtigen werden.

Wir bleiben weiterhin optimistisch und freuen uns auf das Wiedersehen zum Partnerschaftstreffen im Mai in Gaienhofen.

Winfried Jakob

Impressum

Verein europäischer
Freundschaft Gaienhofen e.V.

www.vef-gaienhofen.eu

Verantwortlich für den Inhalt:

Winfried Jakob
Tel.: 00 49 7735-9380533

win.jakob@vef-gaienhofen.eu

Übersetzung

Geneviève Bénita

Gestaltung:

Winfried Jakob